TELEIOS 2019

Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Impressum

Herausgeber: Lebenswelt Heim – Bundesverband
1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, Tel. +43 (0)1 585 15 90
Email: office@lebensweltheim.at, Internet: www.lebensweltheim.at
Präsident: Markus Mattersberger, MMSc MBA, Email: markus.mattersberger@lebensweltheim.at
Redaktion, Grafik & Layout: Gabriele Tupy, imzusammenspiel kommunikationsmanagement
Email: gabriele.tupy@imzusammenspiel.com
Bilder: Aufnahmen der TELEIOS Skulpturen von Josef Lederer
Alle weiteren Bilder zur Verfügung gestellt von den Alten- und Pflegeheimen Österreichs

Inhalt

01 Vorwort
Alexander Van der Bellen
Brigitte Zarfl
Markus Mattersberger

02 Der TELEIOS
Name, Idee und Ziele
Künstlerische Umsetzung

03 TELEIOS 2019
Die GewinnerInnen

Kategorie BewohnerInnen 23 Nominierte
Kategorie MitarbeiterInnen 10 Nominierte
Kategorie Führung 12 Nominierte
Ehrenpreis 2019: Das Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime
Worte der JurorInnen zum TELEIOS

04 Die Jury

05 Über den Veranstalter
Lebenswelt Heim

06 Die Sponsoren und Förderer

01 Vorwort

Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreichs Alten- und Pflegeheimen!

Das 21. Jahrhundert ist ein Jahrhundert des demographischen Alterns.
Wir haben die Chance, ein höheres Alter zu erreichen als je zuvor in der Menschheitsgeschichte.
Da braucht es neue, frische und kreative Ideen, wie wir Pflege und Betreuung, eine der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit, organisieren können.

Wir werden diese Herausforderung annehmen und gute Antworten finden:
Dank Ihrer großartigen täglichen Arbeit in Österreichs Alten- und Pflegeheimen.
Aber auch Dank Ihrer vielfältigen und innovativen Projekte, die Sie für den TELEIOS-Preis eingereicht haben. Ihr Engagement für die pflege-und betreuungsbedürftigen Menschen in Österreich ist von unschätzbarem Wert.

Seien Sie stolz auf Ihre Arbeit! Sie haben allen Grund dazu.
Ich gratuliere ganz herzlich zum TELEIOS 2019!

A. Van der Bellen

© interfoto

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der demografische Wandel bewirkt einerseits, dass wir aufgrund des medizinischen Fortschritts bei besserer Gesundheit immer älter werden. Andererseits stellt diese Entwicklung die Gesellschaft vor die Aufgabe, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um pflegebedürftigen Menschen ein Altern in Würde zu ermöglichen.

Es gilt, im Bereich der Pflege und Betreuung, die Herausforderungen anzunehmen und Weichen zu stellen, um auch in der Zukunft ein qualitätsvolles und nachhaltiges Pflegesystem gewährleisten zu können. Die Politik kann nur das Haus zur Verfügung stellen. Mit Leben erfüllt wird es von den unzähligen sehr engagierten, ideenreichen und motivierten tätigen Menschen, die Tag für Tag unermüdlich im Pflegebereich im Einsatz sind. Dieser Einsatz kann nicht hoch genug geschätzt werden!

TELEIOS, dieses altgriechische Wort, steht sinngemäß für „vollkommen". Ist es nicht das, was wir alle vor Augen haben, uns wünschen, wenn wir insbesondere an einen uns nahestehenden pflegebedürftigen Menschen denken? Eine vollkommene Umgebung, die bestmögliche Betreuung und Pflege in Achtung der Menschenwürde, sodass ein Lebensabend in Würde sichergestellt ist. Um diesem Wunsch ein Stück näher zu kommen, stellt der Preis TELEIOS ein wichtiges Instrument dar. Mit diesem Preis werden innovative, qualitätsvolle und nachhaltige Pflegeideen auf die Bühne gebracht. Es bedarf jedenfalls aller drei Elemente des Preises - Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit – um die Langzeitpflege den Zeichen der Zeit anzupassen.

Ich gratuliere allen Nominierten zu ihrem Engagement und ihrer hervorragenden Arbeit.

Mag.[a] Dr.[in] Brigitte Zarfl
Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte KollegInnen und Kollegen!

Zum neunten Mal hat der Bundesverband Lebenswelt Heim den TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der österreichischen Altenarbeit ausgeschrieben. Ein weiteres Mal ist nicht nur die Anzahl der eingereichten Projekte gestiegen, die Jurymitglieder stellten auch eine deutliche Steigerung der Qualität der Projekte fest. Sie haben allen Grund, stolz zu sein! Ist das doch ein erfreuliches Indiz dafür, dass die Alten- und Pflegeheime Österreichs an der fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer Strukturen und Angebote arbeiten – zum Wohle unserer älteren Menschen aber auch zur Attraktivierung des Arbeitsortes „Pflegeheim".

Dass wir vor großen Herausforderungen stehen, um ausreichend und darüber hinaus die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, ist unübersehbar. Gerade auch aus diesem Blickwinkel hat der TELEIOS hohe Bedeutung. Denn wer arbeitet nicht gerne in einer Einrichtung, die für ihre innovativen und zukunftsweisenden Projekte ausgezeichnet wurde? Erzählen Sie die Geschichte Ihrer Auszeichnung mit dem TELEIOS daher voller Freude und Stolz in Ihrer Gemeinde und Region weiter. Machen Sie sie zum Gesprächsthema und wecken Sie damit neues Interesse für Ihr Haus, Ihre Arbeit und den für unsere Gesellschaft so außerordentlich wichtigen Pflegeberuf.

Bei Ihnen allen möchte ich mich für Ihr tagtägliches Engagement und Ihre hervorragende Arbeit für unsere älteren und hochaltrigen Menschen in den Pflegeeinrichtungen ganz herzlich bedanken. Und ich danke Ihnen für Ihre zahlreichen und großartigen Projekteinreichungen. Den Nominierten und insbesondere den Preisträgern des TELEIOS 2019 darf ich sehr herzlich zu den Auszeichnungen gratulieren!

Mit besten Grüßen

Markus Mattersberger, MMSc MBA
Präsident Bundesverband Lebenswelt Heim

02 Der TELEIOS

TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Name, Idee und Ziele

„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat; das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde. Die BewohnerInnen der Alten- und Pflegeheime Österreichs verbringen hier ihre letzten Lebensjahre und vollenden hier ihr Leben.

Seit 2004 schreibt der Lebenswelt Heim Bundesverband den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit aus. Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit erbracht werden. Good and Best Practice Modelle und Projekte sollen auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität unterstützt werden. Ziel ist es auch, die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu fördern und das Image der Alten- und Pflegeheime sowie das Berufsimage der MitarbeiterInnen sowie die Wertschätzung der BewohnerInnen gleichermaßen zu fördern.

Die künstlerische Umsetzung

Die Skulptur des TELEIOS-Preises der Österreichischen Altenpflege wurde vom Künstler Josef Lederer entworfen und angefertigt. Der 1967 geborene Theologe, Biobauer und ausgebildeter Grafiker, als Künstler Autodidakt, ist in zahlreichen Ausstellungen und Galerien präsent. Sein Credo: Leben ist Vielfalt. Kunst ist Vielfalt. Unterwegs sein im Strom, der ins Meer führt. Näheres: www.joseflederer.at.

Der Künstler zur Skulptur

Im Zentrum der Arbeiten steht letztlich der Mensch in seinem facettenreichen und fragmentarischen Leben. Mit seinem Bezogensein auf sich selbst und alles, was ihn umgibt. Die Schöpfung, Mitmenschen, Tiere, Pflanzen, die verschiedensten Systeme und Biotope, in denen wir leben und zu leben haben.
In den Skulpturen des TELEIOS spiegeln sich diese Ansätze wieder. Denn die „Lebenswelt Heim“ stellt sich für mich wie das Leben an sich als ein fragiles Zusammenspiel verschiedenster Faktoren dar. Von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Strukturen, Familien, Ämtern, Behörden, Partnerbetrieben, dem Umfeld vor Ort, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen usw. So ist diese „Lebenswelt Heim“ jeden Tag aufs Neue herausgefordert, die Balance von Geben und Nehmen, von Behüten und Ermächtigen, von Gemeinschaft und Wahrung der Individualität, von würdevollem Leben und Sterben zu finden. Im Idealfall gelingt dieses Gleichgewicht, aber auch das Scheitern ist erlaubt. „Vollkommenheit ist die Anwesenheit von allem“, sagt der jüdische Religionsphilosoph Friedrich Weinreb.

Formal zeigt der Hauptpreis aus Bronze eine golden und unebenmäßig wirkende Kugel, die von drei aufragenden Säulen getragen wird. Die Säulen gehen im tragenden Teil in bergende Schalen über und erinnern fern an das Bild von Frucht und Schale. Die Säulen stehen stellvertretend für die verschiedensten Bereiche, die das Heim zur Lebenswelt machen. Die Kugel steht einerseits als Symbol für die Bewohner und Bewohnerinnen und die Mühe der Lebenswelt Heim um deren Geborgenheit und Würde, und andererseits für die Vollkommenheit im oben erwähnten Sinn.
Die zweiten und dritten Preise tragen auf reduzierte Weise dieselben Ansätze in sich.
Sie zeigen das notwendige Zusammenwirken vieler Menschen, die eine Idee, ein Projekt, eine Arbeit erst erfolgreich machen. Menschen, die einander die Hand reichen, erreichen mehr. Optisch ergibt sich daraus ein Menschen-Kreis, der wie eine Sonne wirkt, und den TELEIOS bzw. die Lebenswelt Heim erstrahlen lässt.

03 TELEIOS 2019
Die GewinnerInnen und Nominierten

1 Kategorie BewohnerInnen

„Pack die Badesachen ein!“

Organisation: Sozialzentrum Bürs, 6706 Bürs, Vorarlberg

Projektbeschreibung

Sich trotz hohem Alter und Beeinträchtigungen, an heißen Sommertagen in einem öffentlichen Schwimmbad abkühlen zu können, war das große Ziel des Projekts. In der biographischen Arbeit wurde ersichtlich, dass es ein Herzenswunsch wäre, noch einmal baden zu gehen. Mit dem regionalen Walgaubad wurde eine passende öffentliche Einrichtung gefunden, welche die Voraussetzungen (mobile Einstiegshilfe, 28° Wärmebecken, behindertengerechte Umkleidekabine,…) geboten hat, mit PflegeheimbewohnerInnen baden zu gehen. Durch die Offenheit und Neugierde unseres Pflegeteams, wurden rasch HelferInnen gefunden, die mit sehr emotionalen Momenten im Bad belohnt wurden. Diese schönen Glücksmomente der hochaltrigen BewohnerInnen im Wasser überwältigten uns als Begleitpersonen und auch alle anwesenden Gäste im Bad. Die Badeausflüge sind daher nicht zuletzt auch eine Imageaufwertung des Langzeitbereichs, eine Veränderung der Sichtweise und Teilhabe in der Gesellschaft und eine willkommene Abwechslung fürs Personal im Pflegealltag.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Ist es in jungen Jahren für uns eine Selbstverständlichkeit und ein lustvolles Erlebnis bei sommerlich heißem Wetter ins Bad zu gehen, gilt dies für Hochaltrige nicht mehr. Die Jury betonte das Engagement des Sozialzentrums Bürs für diese besondere Lebensqualität der BewohnerInnen im Sommer und während einer Hitzeperiode zu sorgen. Hochaltrige genießen ausgelassene Stunden im kühlenden Nass ebenso wie junge Menschen. Dies zu erleben, verändere den Blick der Jungen auf das Alter. Es brauche viele Projekte wie dieses, um eine Teilhabe Hochaltriger in unserer Gesellschaft sicher zu stellen.

Kontakt: Wolfgang Purtscher, MSc, Tel. +43 (0)5550 62812-310, E-Mail sozialzentrum@buers.at

2 Kategorie BewohnerInnen

Lebensraum Bett

Organisation: CS Caritas Socialis, 1030 Wien

Projektbeschreibung

Im Mittelpunkt des Projektes steht eine achtsame Begleitung durch geschulte Ehrenamtliche für BewohnerInnen in der letzten Lebensphase und mit fortgeschrittener Demenz, die bettlägerig oder zurückgezogen sind.
Ehrenamtliche sind gerne mit BewohnerInnen aktiv oder führen Gespräche. Die Begleitung von Menschen, die wenig oder gar nicht mehr kommunizieren, fällt schwerer, wird als überfordernd oder verunsichernd erlebt. In einer zweiteiligen Fortbildung wurden Ehrenamtliche daher geschult (basale Stimulation, Sinnesaktivierung, Haltung in der Begleitung, Beziehungskonzepte, Abklärung der Grenzen zur Pflege, Selbsterfahrung und Austausch) und für die Bedürfnisse dieser BewohnerInnengruppe sensibilisiert. So können sie auch diesen BewohnerInnen intensive und qualitätvolle Kontaktmomente schenken. Sie dokumentieren ihre Erfahrungen mittels eines Beobachtungsbogens, fühlen sich sicherer in der Begegnung und sind stärker im Austausch mit den Hauptamtlichen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury hob den schönen Titel des Projektes hervor: Lebensraum Bett. Es bewegte die Jury sehr, weil es ein Thema aufgreift, das den Fokus auf den bettlegrigen Menschen legt und der Einsamkeit entgegenwirkt – ein oftmals viel zu wenig beachteter Aspekt. Zudem konzentriere es sich ganz auf die Zuwendung und führe damit zum Ursprung der Verantwortung der Pflege zurück.
Mit dem Projekt gelang es, erstmals auch Ehrenamtliche zu bettlägrigen BewohnerInnen hinzuführen und ihnen Zeit und Zuwendung zu schenken.

Kontakt: Mag.ª Corinna Klein, Tel. +43 (01)71753-3230, E-Mail corinna.klein@cs.at

3 Kategorie BewohnerInnen

Telemedizinische Wundberatung

Organisation: SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH, 1020 Wien

Projektbeschreibung

Mit der telemedizinischen Wundberatung erhalten BewohnerInnen in den SeneCura Einrichtungen in sehr komplexen Wundsituationen eine professionelle Wundversorgung nach neuesten medizinischen Standards. Zwar gibt es bei SeneCura in jeder Region zertifizierte WundmanagerInnen, jedoch bedarf es in spezifischen Situationen zusätzlich die dermatologische Kompetenz von FachärztInnen. Nunmehr steht den BewohnerInnen mit dem Ordensklinikum Linz Elisabethinen eine auf Wunden spezialisierte dermatologische Abteilung zur Verfügung, die bei Bedarf mittels Telefonkonferenz und Bildübertragung konsultiert werden kann. Durch das große medizinische Know-How der Wundambulanz bzw. der ausgebildeten WundmanagerInnen können nunmehr komplexe Wunden ohne Transportaufwand zum nächstgelegenen Hautarzt oder einer Wund-/Hautambulanz sowie unter Einbeziehung der behandelnden HausärztInnen im Pflegeheim behandelt werden.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury hob den innovativen Charakter des Projektes hervor. Eine große Zahl von Menschen in den stationären Einrichtungen ist betroffen und benötigt eine professionelle Wundversorgung. Diese gelingt nun dank Telemedizin und ohne aufwendigen und die hochaltrigen Menschen belastenden Transport zur Hautärztin / zum Hautarzt. Die Jury übrzeugte der Einsatz der Technik, die eine Anbindung an eine externe Expertise ebenso sicherstellt, wie eine hohe Qualität der Wundversorgung direkt in der Einrichtung.

Kontakt: Mag. Johannes Wallner, Tel. +43 (0)676/84132428, E-Mail jo.wallner@senecura.at

Nominiert: Generationsprojekt „Im Kreis des Lebens“

Organisation: AHA Seniorenzentrum Moosburg, 9062 Moosburg, Kärnten

Projektbeschreibung
Im Projekt „Im Kreis des Lebens“ begegnen sich zwei Generationen, die in isolierten Gruppen unserer Gesellschaft leben. Durch die gemeinsame Gestaltung und die gruppendynamischen Erfahrungen kann eine Annäherung der Generationen stattfinden. Damit entsteht die Möglichkeit in der sich der Mensch als Beziehungsteil einer nicht altersgleichen, sondern generationsgemischten Gemeinschaft erleben kann. Die SOS-Kinderdorf Kinder haben kaum Berührung mit der Großeltern-Generation.
Kunsttherapeutische Projekte haben soziointegrative und soziokulturelle Aspekte, die durch kreative Inhalte verbunden werden. Das Projekt „Im Kreis des Lebens“ brachte gegenseitige Wertschätzung, förderte die Beziehungsfähigkeit und die Übernahme von Verantwortung. Das Alter begreifen, Rücksichtnahme, Toleranz, Gemeinschaft erleben. Vor allem aber die Freude am gemeinsamen Schaffen. Die BewohnerInnen des AHA Seniorenzentrums waren gemeinsam mit den SOS Kinderdorfkindern aktive Mitgestalter des Generationenprojektes.

Kontakt: Mag.ª Kerstin Waltritsch, Tel. + 43 (0)664 88696773, E-Mail haus.steindorf@aha-gruppe.at

Nominiert: Reise ins Kaffeehaus

Organisation: BAPH Kleinzell, 4115 Kleinzell, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Herr S., ein Bewohner, freut sich besonders auf diesen Tag, denn dieser ist für ihn und seiner demenziell erkrankte Gattin ein Freudentag. Fürsorglich sucht er für sie Kuchen aus und gemeinsam genießen sie die Zeit im Schlosscafe. Seine strahlenden Augen sagen mehr als tausend Worte.
Das Projekt „Reise ins Kaffeehaus“ ist ein voller Erfolg, es ist ein beliebter generationsübergreifender Treffpunkt für die BewohnerInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen und Gäste des Hauses. Mittlerweile gibt es viele Stammgäste und sogar eine Stammtischgruppe aus dem Ort. Im Sommer ist der von allen Wohnbereichen einsichtige Innenhof zum Kaffee umfunktioniert, somit können auch BewohnerInnen in den Wohngruppen am Geschehen teilhaben. In diesem Rahmen werden auch Konzerte veranstaltet.
Mit der Werkstätte Altenfeldnen, eine Einrichtung für beeinträchtigte Menschen im Bereich Fähigkeitsorientierte Aktivität, wurde der Kooperationspartner gefunden. KlientInnen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen servieren selbstgebacken Kuchen. Die Öffnungszeit des SchlossCafes ist auf Donnerstag Nachmittag vorerst angesetzt.

Kontakt: Brigitte Pfaller, BA, Tel. + 43 (0)7282 5701-501, E-Mail brigitte.pfaller@shvro.at

Nominiert: Generationenpark der Begegnung und Bewegung

Organisation: BAPH SENIORium Perg, 4320 Perg, Oberösterreich

Projektbeschreibung
2018 wurde auf der Freifläche neben dem Bezirksalten- und Pflegeheim Perg mit der Stadtgemeinde Perg und mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (Leader) und des Landes OÖ der Generationenpark der Begegnung und Bewegung errichtet. Auf 5 eigens gestalteten Themen-Plätzen können Besucher/innen nun körperliche und geistige Fitness trainieren, Menschen treffen, sich austauschen, ihre Sinne schärfen oder einfach zur Ruhe kommen. Diese 5 Plätze sind durch ineinander verbundene Rundwege miteinander verbunden, die einladen, bei jedem Besuch eine andere Wegstrecke zu wählen. Dieses „Nie enden eines Weges" ist aber auch Synonym für dieses etwas andere Generationenprojekt. Bewegung, Entspannung, miteinander reden, Schärfung der Sinne, aber auch Geborgenheit und Beschäftigung sind wichtige Stationen im täglichen Leben, die nicht nur Gesundheit fördern sondern vor allem die Lebensqualität der Bewohner/innen positiv beeinflussen sollen.

Kontakt: Doris Mittendorfer, MBA, Tel. + 43 (0)7262 57671-111, E-Mail doris.mittendorfer@shvpe.at

Nominiert: Großmutters Hausmittel – „Gegn jede Kronkheit is a Kraitla gwochsn"

Organisation: Bezirksseniorenwohnheim Bad Hall, 4540 Bad Hall, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Sehr oft erleben wir in unserem Alltag, dass mache BewohnerInnen sich kaum an Gesprächen, Veranstaltungen und Aktivitäten im Haus beteiligen. Es sollte etwas gefunden werden, um auch diese BewohnerInnen anzusprechen. Wir wollten Vergangenes aufleben lassen, eine Verbesserung der Verhaltensweisen unserer BewohnerInnen bewirken und die Förderung der Gemeinschaft anregen. Es enstand die Idee alte Hausmittelchen herzustellen und die Rezepte in einem Buch zusammenzufassen. Gemeinsam mit interessierten BewohnerInnen haben wir verschiedene Salben, Sirupe und Honig gemacht, Tees getrocknet und Kräuter angepflanzt. Die hergestellten Produkte werden von unseren BewohnerInnen im Alltag angewendet, außerdem wurden die Hausmittel gemeinsam mit unserem Büchlein „Großmutters Hausmittel" auf unserem Weihnachtsmarkt verkauft. Unser Ziel, das Wissen der BewohnerInnen festzuhalten, aufzunehmen und wieder zu beleben ist uns eindeutig geglückt.

Kontakt: Katharina Riesenhuber, BA, Tel. +43 (0)7258 52 11 112, E-Mail: Katharina.riesenhuber@shvse.at (0)

Nominiert: „Handle mit Verstand und reinige deine Hand!“ – ein Edukationsprogramm für BewohnerInnen

Organisation: Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, 8020 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung
Für alte Menschen, die in Gemeinschaftseinrichtungen leben, ergeben sich durch den Gemeinschaftsalltag sowie durch pflegerische Maßnahmen mitunter zusätzliche Infektionsrisiken. Die BewohnerInnen der Pflegewohnheime können selbst, durch ein verbessertes Händehygieneverhalten, einen wichtigen Beitrag leisten, um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu erhalten. Zum Schutz vor Infektionen von BewohnerInnen und Angehörigen, wie auch zum Schutz des Personals, ist die Händedesinfektion seit mehr als einem Jahrhundert die wirksamste Maßnahme. Konkrete Ziele dieses Projektes waren die Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsstandes der BewohnerInnen bezüglich Händehygiene und die Erarbeitung von Maßnahmen zur Reduktion der nosokomialen Infektionen. Die Bereitschaft zur Händedesinfektion unter den BewohnerInnen konnte durch ständige Motivation und Anleitung im Rahmen der täglichen Pflegehandlungen und durch Zuwendungen, seitens der MitarbeiterInnen, gesteigert werden.

Kontakt: DGKP Michael Uhlmann, Tel. +43 (0) 316 7060 1206, E-Mail michael.uhlmann@stadt.graz.at

Nominiert: LautStark – BewohnerInnen reden mit

Organisation: Haus der Barmherzigkeit, 1160 Wien

Projektbeschreibung
Der Wunsch aktiv das Umfeld mitgestalten zu können, geht mit dem Einzug in eine Langzeitpflegeeinrichtung nicht verloren. Aus diesem Grund ist es das Ziel von LautStark BewohnerInnen einer Langzeitpflegeeinrichtung die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung zu partizipieren. Dadurch können wir unseren BewohnerInnen vermitteln, dass es auch im Alter erlaubt ist, Wünsche haben zu dürfen und Kritik zu äußern.

Die Basis von LautStark bilden die BewohnerInnenversammlungen, welche gemeinsam von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen einer Station monatlich gestaltet werden. Auf jeder Station gibt es eine/n BewohnerprecherIn. Diese/r wird einmal jährlich im Rahmen einer BewohnerInnenversammlung gewählt und vertritt die BewohnerInnen einer Station mit ihren Anliegen.

Kontakt: Mag.[a] Dr.[in] Verena Moser-Siegmeth, Tel. +43 (01) 401 99 1306, E-Mail verena.moser-siegmeth@hb.at

Nominiert: „Entwicklung durch kontinuierliches Gesundes Gegenüber“ – Sesselwerkstatt

Organisation: Haus der Barmherzigkeit, Pflegezentrum Tokiostraße, 1220 Wien

Projektbeschreibung
Die Station St. Severin ist eine gerontopsychiatrische Schwerpunktstation im Haus der Barmherzigkeit. 2017 wurde ein Projekt entwickelt, das durch eine feindosierte, kontinuierliche Arbeitsgruppe Ichstärken von männlichen Bewohnern aufspürt und Kompetenzen jedes einzelnen fördert, Erfolgserlebnisse sichtbar macht und ein soziales Miteinander als Gemeinschaft trainiert. Die Pflegepersonen begleiteten bei der gezielten Förderung der Planungs- und Handlungsressourcen und so entstanden individuelle Werkstücke, was wiederum die allgemeine Selbstwirksamkeit der Bewohner stärkte. Bei einem Großteil der teilnehmenden Patienten war schon nach wenigen Wochen eine theoriekonforme Verbesserung erkennbar. Im sozialen Miteinander nahmen die aktiven Interaktionen zu und auch im täglichen Zusammenleben kam es zu einer besseren gegenseitigen Toleranz. Die Sesselwerkstatt ist inzwischen als fester Bestandteil im Stationsalltag integriert.

Kontakt: Mag.ª Doris Zeidler, Tel. +43 (01)90181 3315, E-Mail doris.zeidler@hb.at

Nominiert: Betreutes Wohnen – Entlastung für Angehörige

© KWP-Schedl

Organisation: Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, 1090 Wien

Projektbeschreibung
Das Projekt wurde vom Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, gemeinsam mit der Interessensgemeinschaft pflegender Angehöriger realisiert. Die entwickelte Leistung richtet sich an SeniorInnen mit Betreuungs- und Pflegebedarf, die im häuslichen Umfeld von ihren Zu- und Angehörigen gepflegt und betreut werden. SeniorInnen haben die Möglichkeit, vorübergehend eine Wohnung der Häuser zum Leben zu beziehen. Der dabei erstellte, individuelle Pflege- und Betreuungsplan kann danach von den pflegenden Angehörigen genutzt werden. Mehrwert der Leistung ist die zeitliche, körperliche und psychische Entlastung pflegender Angehöriger. Beratungs- und Entlastungsgespräche helfen zusätzlich, mehr Sicherheit im Umgang mit den Bedarfen ihrer Angehörigen zu gewinnen und es gelingt besser, diesen ein selbstbestimmtes, würdevolles Leben im gewohnten räumlichen und sozialen Rahmen zu ermöglichen. Fachliche Hilfestellungen sollen dabei ebenso unterstützen und auf die Situation zu Hause vorbereiten.

Kontakt: Mag. Simon Bluma, MSc, MBA, Tel. +43 (01)31399 - 170401, E-Mail simon.bluma@kwp.at

Nominiert: Palliative Versorgung, Betreuung und Pflege im KWP

© KWP-Horak

Organisation: Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, 1090 Wien

Projektbeschreibung
Im Projekt wurde eine organisationsweite palliative Versorgung, Betreuung und Pflege implementiert, mit dem Ziel individuelle Begleitung für BewohnerInnen in ihrer letzten Lebensphase zu gewährleisten und ein würdevolles Ableben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Dazu wurden alle MitarbeiterInnen, die in direktem Kontakt mit BewohnerInnen stehen, geschult – von Pflegekräften, über RezeptionistInnen bis hin zu HaustechnikerInnen. Der Mehrwert für BewohnerInnen ist eine bedarfsgerechte Begleitung nach ihrem Willen, einschließlich der Vermeidung von Stresssituationen durch Spitalseinweisungen und die Einbindung der Zu- und Angehörigen nach Bedarf und Wunsch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit palliativer Versorgung und dem reflektierten Umgang mit den eigenen Emotionen, erfahren MitarbeiterInnen eine Steigerung ihrer inhaltlichen und methodischen Fachkompetenz sowie Sicherheit im Umgang mit sterbenden BewohnerInnen und der Begleitung von Zu- und Angehörigen.

Kontakt: Mag. Simon Bluma, MSc, MBA, Tel. +43 (01)31399 - 170401, E-Mail simon.bluma@kwp.at

Nominiert: D-EMP Demenz Empfindsam

Organisation: MATER SALVATORIS Alten und Pflegeheim GmbH, 2823 Pitten, Niederösterreich

Projektbeschreibung
In Mater Salvatoris war die integrative Betreuung von Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen immer schon Teil der Philosophie. D-EMP (Demenz Empfindsam) stellt Menschen mit Demenz ins Zentrum. Das Besondere an diesem Demenz-Projekt im Reigen der vielen, die es schon gibt: D-EMP schließt eine Lücke, die bisher in der Region bestand.
Veränderungen sind für Menschen mit Demenz eine Herausforderung. Dabei genügen oft nur ein paar Stunden Unsicherheit, Ungewohntheit und fehlende Empathie.
So kann ein Rettungstransport, ein Ambulanz-Termin, eine Krankenhausaufnahme die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig negativ beeinflussen. Dies geschieht nicht bewusst und schon gar nicht vorsätzlich. Oft fehlt es einfach an Wissen und demzufolge auch an Bewusstsein. Es gab bisher im Bezirk keine Möglichkeit, sich bereichsübergreifend zu der Thematik auszutauschen. Mit D-EMP passiert eine Vernetzung von Behörden, intra- und extramuralen Bereichen, Kliniken und Langzeitpflege. Dadurch sind bereits wertvolle Werkzeuge zur Qualitätsverbesserung entstanden.

Kontakt: Günther Schranz, MAS, Tel. +43 (0)2627 82272, E-Mail guenther.schranz@mater-salvatoris.at

Nominiert: Kulinarische Stunde auf Rädern

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Klosterneuburg, 3400 Klosterneuburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Im Zuge einer Erneuerung der Küche im Jahr 2018 hat ein Beistelltisch keine Verwendung mehr gefunden. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde überlegt, wie dieser weiterhin genutzt werden könnte. Da kam die Idee, daraus eine fahrbare Küche zu bauen, mit der wir im Haus & Garten unterwegs sein können. Wir bauten diese „Kulinarische Stunde" in den Wochenplan der Alltagsbegleitung ein und erfreuten uns großer Zustimmung. Direkt in den Wohnbereichen wurden zum Beispiel Eierspeise, Palatschinken, Äpfel im Schlafrock oder auch Gulasch zubereitet. So können die BewohnerInnen noch mehr in das Geschehen eingebunden und gleich mehrere Sinne angesprochen werden. Auch unsere ausrangierten Warmhaltebecken wollten wir nachhaltig einsetzen. Unser Haustechniker hatte die Idee, diese schön zu folieren und mit Kräutern zu bepflanzen. Auch diese finden nun für die kulinarische Stunde Verwendung und sind auch im Garten ein Blickfang!

Kontakt: Dr.in Andrea Schmuckenschlager, Tel. +43 (0) 02243 22770, E-Mail andrea.schmuckenschlager@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: JUNG & ALT – Intergeneratives Arbeiten in der Geriatrie

Organisation: Casa Sonnwendviertel – Casa Leben im Alter, 1100 Wien
Projektbeschreibung
Als Anbieter von Pflegewohnhäusern beobachten wir schon länger, die faszinierend positive Wirkung auf das Wohlbefinden vieler unserer SeniorInnen durch Begegnungen mit der jüngsten Generation. Kinder strahlen Freude aus, sind voller Energie und lebensbejahend. Ihre Neugier steckt an und Erinnerungen werden wach. Das Projekt „Jung & Alt" fördert das intergenerative Arbeiten in der Geriatrie zur Stimulierung, Aktivierung und zur Verbesserung des Wohlbefindens unserer BewohnerInnen. Es fördert ebenfalls die Entwicklung sozialer Kompetenzen bei den Kindern des Kindergartens Casa4Kids Sonnwendviertel im Umgang mit dem Alter und den damit verbundenen körperlichen Einschränkungen. Ein aktives Miteinander wird in der Casa Sonnwendviertel fast täglich gelebt. So finden wöchentliche Generationentreffen statt, Geburtstage der BewohnerInnen werden von den Kindern begleitet und gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Spielenachmittage, Kreativstunden und Feste im Jahreskreis gehören zum Alltag.

Kontakt: Dorothea Lindner, Tel. +43 (0)1/604 35 73 450, E-Mail dorothea.lindner@casa.or.at

Nominiert: Je größer die Kartoffeln, desto älter die Bauern

Organisation: Seniorenwohnhaus Bad Hall, 4540 Bad Hall, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Das Caritas Seniorenwohnhaus Schloss Hall bewirtschaftete von April 2018 bis September 2018, ein Feld mit dem Anbau von Kartoffeln, Zucchini und Kürbissen. BewohnerInnen des Hauses lieben es, ihre Lebensmittel selbst zu pflanzen und zu ernten. Das Feld wurde vom Haustechniker zur Verfügung gestellt und eine Kartoffelsetzmaschine so umgebaut, dass zwei BewohnerInnen darauf sitzen können. Sie sind somit in der Lage, die Kartoffeln in die Furche des Feldes einzulegen. Jene BewohnerInnen, die körperlich nicht mehr selbst Hand anlegen konnten, sahen dem Treiben vom Feldrand aus zu und hatten sehr viel Freude daran, Erinnerungen an vergangene Zeiten auszutauschen. Der Alltag am Land, vom Anpflanzen bis zur Ernte, konnte von allen miterlebt werden. Es gab eine große Ernte und viel Freude daran, dass dieses Projekt so erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Kontakt: Angelika Krallinger, Tel. +43 (0)7258 2574-7835, angelika.krallinger@caritas-linz.at

Nominiert: Entwicklung der Seelsorge im Seniorenzentrum Franz Hillinger

Organisation: Seniorenzentrum Franz Hillinger, 4040 Linz, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Im Seniorenzentrum etablierte sich eine Gruppe von Menschen, die den BewohnerInnen Herzenswünsche erfüllen wollte. Bei genauem Hinhören ging es oft um den Wunsch nach Seelsorge. Dieser Wunsch wurde aufgegriffen und gleichzeitig mit dem Anspruch versehen, ein neues Bild der Seelsorge zu bedienen. Seelsorge als professionelle Begleitung für BewohnerInnen war das Ziel.
Alfred Adler sagt sinngemäß, dass alles was sich aktiv bewegen kann, über eine Seele verfügt. Wer seine Beweglichkeit im weiteren Sinn verliert, der verliert demnach auch seine Seele. Die Seele benötigt Nahrung. Sich jemandem anvertrauen dürfen – darin liegt unglaubliche Qualität. Mit jeder kleinen Hilfe für Mitmenschen geht das gute Gefühl einher, etwas Sinnvolles geleistet zu haben – und das macht „süchtig“. Wenn man die Reife einer Gesellschaft am Umgang mit ihren alten Menschen erkennt, dann leisten unsere freiwilligen Altenheim-SeelsorgerInnen einen enormen Beitrag für unsere soziale Entwicklung.

Kontakt: Mag. Dr. Walter Öllinger, Tel. +43 (0)732 / 3408 – 20500, E-Mail walter.oellinger@szl.linz.at

Nominiert: Riechen – Fühlen – Schmecken: Unser Schlossgarten

Organisation: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein, 2344 Maria Enzersdorf, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes war der Umbau unserer sterilen Wiesenfläche im hauseigenen Garten nach dem Motto: „riechen, fühlen, schmecken". Es sollte ein Garten zum Angreifen und zum Erleben geschaffen werden, ein Garten wo durch geschickte Auswahl der Bepflanzung die Jahreszeiten für unsere BewohnerInnen wieder im vollen Umfang erlebbar gemacht werden. Im Gartenteil „Beeren- und Obstgarten" soll der Geschmacksinn aktiviert werden, im Kräutergarten der Geruchsinn und im Rosengarten der Seh- und Geruchssinn. In seiner Gesamtheit sollte der Garten kleingliedrig gestaltet werden und jedenfalls auch auf eine Aktivierung der physischen Fähigkeiten der BewohnerInnen abzielen. Von Anfang an war eine Einbeziehung der BewohnerInnen in die Gestaltung und Umsetzung des Vorhabens gegeben und in Folge natürlich auch eine intensive Mitarbeit aller BewohnerInnen bei der Pflege und der Ernte. Die Übertragung der Verantwortung für die Pflege ist für viele BewohnerInnen zu einem wichtigen Ziel in ihrem Leben geworden. (z.B. täglich gießen im Sommer)

Kontakt: Bernadette Kralik, MBA, Tel. +43 (0)2236 892900-7077, E-Mail kralik@wpk.at

Nominiert: Wir surfen im Internet – Senioren Computerkurs im Seniorenzentrum

Organisation: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein, 2344 Maria Enzersdorf, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Am Anfang steht eine Idee und Vision! Unsere Seniorenbetreuerin bekommt immer wieder Fragen von BewohnerInnen gestellt, mit der Bitte diese zu recherchieren. Sie nahm dies zum Anlass und entwickelte die Idee: „selbst nachschauen" … wir surfen im Internet. Zuerst gab es eine mündliche Befragung mit kurzer Erklärung für ausgewählte BewohnerInnen. Im Einsteigerkurs sollen grundlegende Dinge, wie das richtige Nutzen der Tastatur und Maus, das Öffnen und Schließen von Programmen, das Ausdrucken von Bildern erlernt werden. Unsere BewohnerInnen können nach jedem Kurs, am hausinternen Computerarbeitsplatz üben und dabei noch zusätzlich aufkommende Fragen notieren und beim nächsten Kurs bearbeiten.
Im Aufbaukurs sind das Schreiben eines Briefes im Programm Word mit Schriftarten, Größen und Formatierungen sowie das Schreiben von E-mails an die Kinder und Enkelkinder vorgesehen. Die neuen Computergrundkenntnisse im Alltag anwenden und nutzen zu können war ein voller Erfolg für unsere BewohnerInnen und alle freuen sich auf den Aufbaukurs.

Kontakt: Bernadette Kralik, MBA, Tel. +43 (0)2236 892900-7077, E-Mail kralik@wpk.at

Nominiert: Das Seniorentablet

Organisation: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein, 2344 Maria Enzersdorf, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Unsere Seniorenbetreuerin verfolgte das Ziel ein neues digitales Medium in der Beschäftigungs-und Aktivierungstherapie in Zusammenarbeit mit den Pflegepersonen einzusetzen. Der erste konkrete Planungsschritt war, ein geeignetes Senioren-Tablet mit Apps und Inhalten, speziell für Menschen verschiedener Demenzstufen, zu finden. Dann wurde „unser" Senioren-Tablet zur Probe bestellt und ist seither nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken.
Die Förderung der kognitiven Ressourcen durch eine vielfältige Auswahl von unterschiedlichen Möglichkeiten und auch der Umgang mit „neuen digitalen Medien" wurde ein voller Erfolg. Die BewohnerInnen werden ermutigt, sich auf ein Spiel am Senioren-Tablet einzulassen, auch wenn diese Generation nicht mit Handy, Tablet oder Computern aufgewachsen ist. Der Einsatz des Senioren-Tablets führt zu mehr Individualität, Selbstbestimmtheit und Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Erkrankungen aus dem dementiellen Formenkreis.

Kontakt: Bernadette Kralik, MBA, Tel. +43 (0)2236 892900-7077, E-Mail kralik@wpk.at

Nominiert: Koordinierte Demenzbetreuung

Organisation: SHV Bruck-Mürzzuschlag – Pflegeheim Grazer Straße, 8600, Bruck an der Mur, Steiermark

Projektbeschreibung

Ziel dieses Projektes ist es, ein Betreuungsdefizit für BewohnerInnen mit Demenz bei geplanten externen Terminen und den dadurch oftmals entstandenen erhöhten Pflege-, Betreuungs- und Organisationsaufwand zu reduzieren. Um diese Betreuungslücke zu schließen wurde eine SOP definiert.
Eine geschulte Begleitperson erhält die für die Begleitung und Betreuung notwendigen Informationen mündlich und schriftlich (z.B. eindicken von Getränken, Maßnahmen bei starker Unruhe, …) sowie alle für den Termin erforderlichen Dokumente. Mit diesen Instruktionen ist die Begleitperson gut gerüstet um den/die BewohnerIn während des Termins gut zu betreuen. Nach dem erfolgten Termin sorgt die Begleitperson dafür, dass alle notwendigen Informationen und Dokumente wieder mit ins Pflegeheim gegeben werden und informiert nach Rückkehr ins Pflegeheim über eventuelle Vorkommnisse. Medizinisch und pflegerische Interventionen können dadurch sofort, ohne viel Aufwand eingeleitet werden.

Kontakt: Mag.(FH) Martin Falinski, Tel. +43 (0) 03862 58860-411, E-Mail m.falinski@shvbm.at

Nominiert: Jung trifft Alt – soziales Lernen für ältere und jüngere Menschen

Organisation: Stiftung Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH, Haus St. Josef, 4810 Gmunden, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Seit drei Jahren treffen sich Jugendliche der Neuen Mittelschule Gmunden einmal pro Woche mit SeniorInnen des Hauses St. Josef. Während sie zeichnen, malen oder gestalten kommen sie ins Plaudern, tauschen sich aus und erfahren so einiges voneinander. Alljährliches Highlight ist die Ausstellung im Rathaus Gmunden.
Ziel ist es, einen Raum für die Begegnung zwischen älteren Menschen, insbesondere Menschen mit Demenz und jungen Menschen bzw. SchülerInnen zu schaffen. So soll auf beiden Seiten das soziale Lernen gestärkt und der gesellschaftliche Auftrag eines positiven Miteinanders von Jung und Alt gefördert werden. Für das Haus St. Josef ist es auch ein großes Ziel die Lebensqualität der BewohnerInnen zu steigern und neue Impulse in der Betreuung anzustoßen, sowie die Inklusion der BewohnerInnen des Hauses St. Josef in der Gemeinde Gmunden zu stärken und zu leben.

Kontakt: DGKW(FH) Thomas Adler, Tel. +43 7612 64195 0, E-Mail thomas.adler@stiftung-liebenau.at

Nominiert: Fotokunstprojekt „90Plus!“

Organisation: Wie daham – Senioren- und Pflegezentren, 9555 Glanegg, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Gemeinsam mit den in Kärnten, der Steiermark und Wien beheimateten „Wie daham…“ Senioren- und Pflegezentren hat Fotograf Michael Seyer das Fotokunstprojekt „90Plus!“ umgesetzt. 20 BewohnerInnen im Alter von 90 bis 103 Jahren gewährten dem Künstler dabei faszinierende Einblicke in ein langes, bewegtes Leben. Die entstandenen Fotoporträts, Hand- und Fußabdrucke sowie ein Kurzfilm spiegeln die einzigartige Lebensspur der abgebildeten Personen wider und schenken der hochaltrigen Generation jene Aufmerksamkeit, die ihr gebührt. Das Fotokunstprojekt, das im Beisein von vier porträtierten Damen und mehr als 150 Gästen im Künstlerhaus Klagenfurt präsentiert wurde, weckte auch großes mediales Interesse. So widmete Ö1 „90Plus!“ sogar eine eigene Sendung. In „Punkt eins“ mit dem Titel „Der ‘Schatz’ des Alters“ wurde über das herausragende Projekt gesprochen, wobei der Fotograf im Studio eingeladen und die damals 92-jährige Berta Uanschou, Bewohnerin des „Wie daham…“ Senioren-Stadthauses Judenburg, live via Telefon zugeschalten war.

Kontakt: Mag.ª Susanne Brunner, Tel. +43 (0)4277 510-35, E-Mail susanna.brunner@wiedaham.at

1 Kategorie MitarbeiterInnen

SeneCura Kompetenzmanagement

Organisation: SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH, 1020 Wien

Projektbeschreibung

Die SeneCura Gruppe verspricht ihren KundInnen hochwertige Pflege und Betreuung in allen für hochbetagte pflegebedürftige Menschen relevanten Bereichen. Neben fachlichem Know-how sind Menschlichkeit, Wertschätzung und Respekt die zentralen Inhalte, die die tägliche Arbeit in den SeneCura Häusern prägen. „Näher am Menschen" ist die integrative Unternehmensphilosophie, die die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander zwischen BewohnerInnen, Angehörigen, SeneCura MitarbeiterInnen und öffentlichen Stellen bildet. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt. Um diesem Kundenversprechen jederzeit und in allen Betrieben gerecht zu werden, hat sich die SeneCura Geschäftsführung dazu entschlossen ein Kompetenzmanagement-System innerhalb der SeneCura-Akademie zu entwickeln. Dazu wurde eigens eine maßgeschneiderte Software entwickelt. Nach einer ca. halbjährigen Konzeptionsphase wurde das SeneCura Kompetenzmanagement (KPM) im Frühjahr 2018 österreichweit ausgerollt.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury hob besonders die Nachhaltigkeit des Projektes hervor, das auch anderen Einrichtungen dienen kann. Mit dem Projekt wird sichergestellt, dass die Stärken und Potenziale der MitarbeiterInnen sichtbar gemacht und die individuellen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten unterstützt werden. Eine sinnvolle strategische Personalentwicklung fördert die Attraktivität für den Pflegeberuf – im Besonderen in der Langzeitpflege, so die Jury.

Kontakt: Jessica Grausgruber, MA, Tel. +43 (01) 585 61 59 43, E-Mail: j.grausgruber@senecura.at

2 Kategorie MitarbeiterInnen

One Minute Wonder - Wirklich wirksames Wissen

Organisation: Haus der Barmherzigkeit, 1160 Wien

Projektbeschreibung

In Zeiten von zunehmender Arbeitsverdichtung sind effektive und moderne Methoden der Wissensvermittlung für MitarbeiterInnen der Pflege von großem Interesse. Das aus England stammende Konzept der „One Minute Wonder“ kurz OMW, nutzt regelmäßig wiederkehrende Wartezeiten während der Arbeitszeit, um evidenzbasiertes Wissen für die Langzeitpflege mittels fokussierter Lerntafeln zu vermitteln. Das Besondere daran ist, dass das Lesen nicht mehr als eine Minute in Anspruch nimmt. Ein ansprechendes Layout mit einem hohen Wiedererkennungswert, sorgt in einem14-tägigen Rhythmus, für einen innovativen Wissenstransfer.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury begeisterte die Idee des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Pflege sowie die kreative und praktikable Form des Wissensmanagements. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, dass man auch neue Wege in der Wissensvermittlung und Weiterbildung gehen kann. U.a. helfen Erinnerungen Mankos auszugleichen und Richtlinien mit entsprechenden Handlungsbausteinen zu mehr Sicherheit und Professionalität im Pflegealltag.

Kontakt: Mag.[a] Dr.[in] Verena Moser-Siegmeth, Tel. +43 (01) 401 99 1306, E-Mail: verena.moser-siegmeth@hb.at

3 Kategorie MitarbeiterInnen

DESIMA - Wege aus der Krise

Organisation: Bezirksaltenheim Trieben, 8784 Trieben, Steiermark

Projektbeschreibung

Aggression und Gewalt sind Phänomene des menschlichen Zusammenlebens, die in den Pflege- und Betreuungsberufen Teil der Arbeitssituation sind und vermehrt als Belastung wahrgenommen werden.
Für die Einrichtungsleiterin Sieglinde Putz war es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzten, ein institutionelles Verständnis zu dieser Thematik zu erzeugen und präventive Ansätze zu realisieren. So hat sich das gesamte Team im Bezirks–altenpflegeheim Trieben mit der Implementierung von „DESIMA“ ein Jahr lang unter professioneller Begleitung beschäftigt. Alle MitarbeiterInnen erhielten eine auf die Bedürfnisse des Arbeitsbereiches angepasste dreitägige Schulung und vier MitarbeiterInnen wurden zu Präventivbeauftragten ausgebildet.
Mit dem Projekt „DESIMA – Wege aus der Krise“ konnte einerseits die Qualität im Arbeitsumfeld verbessert werden, ein Sicherheitsgefühl im Team erzeugt und eine erhöhte Handlungskompetenz im Umgang mit schwierig Situationen erlangt werden!

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury lobte das sehr strukturierte Projekt, um den Phänomenen Aggression und Gewalt vorzubeugen und professionell zu begegnen. Aus Sicht der Jury wurde ein hervorragendes Deeskalationsmanagement entwickelt, das alle MitarbeiterInnen einbindet und ihre Handlungskompetenzen stärkt, besser mit entsprechend belastenden Situationen umgehen zu können. Die Jury drückte ihre hohe Wertschätzung dafür aus, sich diesem Tabuthema zu stellen.

Kontakt: Sieglinde Putz, Tel. (0)3615 2605-199, E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Nominiert: Pflegende sollen sich pflegen

Organisation: Alten- und Pflegezentrum Vöcklamarkt, 4870 Vöcklamarkt, Oberösterreich

Projektbeschreibung: Die Pflege und Betreuung von psychisch Kranken, hochbetagten oder an Demenz erkrankten BewohnerInnen ist herausfordernd. Daher benötigen die Mitarbeitenden eine Möglichkeit, über Probleme und belastende Situationen zu sprechen – damit sie langfristig in der Lage sind, den Spagat zwischen den Anforderungen und den Gegebenheiten zu schaffen.
„Pflegende sollen sich pflegen" ist eine Weiterbildung, welche in regelmäßigen Abständen in Form eines Workshops abgehalten wird und im Dienstplan fix verankert ist.
In diesen Workshops werden Fälle aus der täglichen Praxis professionell und empathisch besprochen und aufgearbeitet. Diese Vorgangsweise ermöglicht den KollegInnen Dinge anzusprechen, die sie berühren oder verunsichern. Die Probleme und Vorfälle werden nicht aufgestaut oder angesammelt sondern können aufgearbeitet werden.
Im Sinne von: Prävention anstatt Intervention, damit aus Problemen keine Monster werden.

Kontakt: MMag.[a] Roswitha Pöll, Tel. +43 (0) 7682/6219, E-Mail office@apz-voecklamarkt.at

Nominiert: Vermeidung von Influenzainfektionen in Gemeinschaftseinrichtungen für SeniorInnen

Organisation: Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ), 8020 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung: Während der jährlichen Grippewellen werden schätzungsweise 5% – 15% der Bevölkerung mit dem Grippevirus infiziert. Insbesondere ältere Menschen ab 65 Jahren sind durch schwere Verläufe gefährdet. Die wichtigsten und kosteneffektivsten Präventionsmaßnahmen gegen eine Erkrankung sind Maßnahmen der Händehygiene und insbesondere die Schutzimpfung.
MitarbeiterInnen aus Pflegeheimen haben in der Prävention eine wichtige Rolle. Durch die Vielzahl an Personenkontakten haben Sie ein erhöhtes Infektionsrisiko und stellen aber auch eine mögliche Infektionsquelle für die von ihnen betreuten Menschen dar.
Ziel des Projektes war eine Optimierung der Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung einer Influenzainfektion bei MitarbeiterInnen und SeniorInnen. Dies führt wiederum zu einem besseren Wohlbefinden und Gesundheitszustand der SeniorInnen, zu einer geringeren Hospitalisierungsrate, zu weniger Krankenständen und somit auch zu einer Kosteneinsparung für das gesamte Gesundheitssystem.

Kontakt: DGKP Christian Pux, +43 (0) 316 70601205, E-Mail christian.pux@stadt.graz.at

Nominiert: (H)ausbildung – Personalentwicklungskonzept - 3-Säulen-Modell

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten, 3300 Amstetten, Niederösterreich

Projektbeschreibung: Ziel dieses Projektes ist es, MitarbeiterInnen weiter zu entwickeln, mit dem Fokus auf Pflegequalität und Professionalität. Besonders wichtig ist dabei auch, dass MitarbeiterInnen für sich selber das Gefühl haben sich alle erforderlichen Kompetenzen aneignen zu können. Vermittlung von neuem und Auffrischung von verlorenem Wissen, durch PflegepädagogInnen eines Ausbildungszentrums, soll dabei unterstützen.
Neben dem Bildungsmanagement des Landes NÖ (Säule 1), dem Wissenstransfer innerhalb des Hauses (Säule 2) wurde mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Amstetten die „(H)ausbildung“ entwickelt (Säule 3). In der „(H)ausbildung“ erarbeiten die Führungskräfte des Hauses einen Ressourcenkatalog und analog dazu die MitarbeiterInnen einen Defizitkatalog. In Abstimmung aller beteiligten Personen werden die Themen der „(H)ausbildung“ festgelegt.

Kontakt: Wolfgang Mayrhofer, MBA, Tel. +43 (0) 7472 62103 711201, E-Mail wolfgang.mayrhofer@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Willkommen im Team - Einführung neuer MitarbeiterInnen

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten, 3300 Amstetten, Niederösterreich

Projektbeschreibung: Das NÖ PBZ Amstetten hat im Zuge der Einarbeitung von neuen MitarbeiterInnen ein sogenanntes Mentoringsystem entwickelt. Diese Art der Einführung ermöglicht es, dass neue MitarbeiterInnen während der gesamten Einschulungsphase eine Ansprechperson haben, die Weitergabe von Informationen durch nur eine kompetente Person zu mehr Klarheit und in weiterer Folge zu einer deutlich rascheren Arbeitsfähigkeit und Sicherheit der neuen MitarbeiterIn führt. Die Einschulung erfolgt in der Regel in den ersten zwei Wochen nach Dienstantritt. Es wird darauf geachtet, dass anfangs möglichst kurze Dienste eingeteilt werden, um zu vermeiden, dass sich neue MitarbeiterInnen in den ersten Tagen überfordert fühlen.
2 x pro Jahr finden 2 ½ stündige Informationsveranstaltungen durch die Direktorin des Hauses und dem Pflegedienstleiter statt. Der Fokus liegt hier bei Wertehaltung, Personenzentrierung und Leitbild des Unternehmens.

Kontakt: Wolfgang Mayrhofer, MBA, Tel. +43 (0) 7472 62103 711201, E-Mail wolfgang.mayrhofer@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Mache aus jedem Tag einen ganz besonderen Tag!

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Scheiblingkirchen, 2831 Scheiblingkirchen, Niederösterreich

Projektbeschreibung: Jeden Morgen werden die Informationstafeln in den Wohnbereich aktualisiert und informieren über tagesaktuelle Veranstaltungen, das Wetter, die passende Bauernregel, Aktionstage, Geburtstage berühmter Persönlichkeiten oder internationale Tage. Zum Beispiel werden Aktionstage wie „Tag des Kaffees", „Tag der Umarmung" oder „1000 Jahre Republik Österreich" in Wort und Bild dargestellt, wie auch die aktuellen Nachrichten über Politik, Sport und Kultur. Schon beim Gestalten der Tafel entstehen die ersten Gespräche mit den BewohnerInnen. Die beliebtesten Themen werden im Tagesverlauf in den verschiedenen Gruppenangeboten oder bei Festen weiteraufgegriffen. Die MitarbeiterInnen sind eigenständig verantwortlich, den Tag zu gestalten. Sie haben Handlungsspielraum, können ihre Kreativität und ihre Talente einsetzen und haben überdies einen finanziellen Rahmen für benötigte Utensilien. Dies bringt viel Abwechslung in den Alltag der BewohnerInnen und fördert auch die MitarbeiteterInnenzufriedenheit, der Arbeitsplatz wird attraktiviert.

Kontakt: Anita Koller, MBA, Tel. +43 (0) 02629/2832, E-Mail: anita.koller@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Dementia Care Mapping – Erfahrungen und Anwendung in der Langzeitpflege

Organisation: Casa Kagran – Casa Leben im Alter, 1220 Wien

Projektbeschreibung: Demenz stellt in der geriatrischen Langzeitpflege für die MitarbeiterInnen eine große Herausforderung dar. Mit der Einführung von Dementia Care Mapping (DCM) hat Casa Kagran begonnen einen personzentrierten Ansatz zu verfolgen mit dem Ziel, die Lebensqualität der BewohnerInnen mit Demenz messbar zumachen, aus den Ergebnissen Maßnahmen abzuleiten und damit die Kompetenzen der MitarbeiterInnen im Umgang mit dementiell erkrankten Menschen zu stärken. In der Zeit zwischen Juli 2017 und April 2018 kam die Methode erstmalig zur Anwendung. Die Ergebnisse sind vielversprechend und ergaben ein hohes Verbesserungspotential in der Demenzbetreuung durch personzentrierte Pflege. Abgeleitete Maßnahmen wurden Schritt für Schritt in die Umsetzung gebracht. Bedingt durch den Anspruch personzentrierte Betreuung und Pflege nicht nur zu erfassen, sondern auch deren Umsetzung im Alltag zu fördern, führte weg von einer vorwiegend funktionalen, hin zu einer den Anforderungen der Person mit Demenz zentrierten Alltagsgestaltung.

Kontakt: Marina Meisterhofer, Tel. +43 (0)1/250 19, E-Mail: marina.meisterhofer@casa.or.at

Nominiert: Einführung von Process Communication Model „PComCare“ in einer Pflegeeinrichtung

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf HeimbetriebsgmbH

Projektbeschreibung: Das Projekt wurde erstmals in einer Pflegeeinrichtung implementiert. Vorerst wurden Wohnbereichsleitungen und die Ehrenamtskoordinatorin geschult, anschließend erhoben die Wohnbereichsleiterinnen (WBL) und Ehrenamtskoordinatorin auf Grund von Fremdeinschätzungen die Bedürfnisse der BewohnerInnen mit herausfordernden Verhalten. Die Bedürfnisse, die hinter diesem Verhalten standen, wurden analysiert und versucht zu befriedigen. Im zweiten Schritt wurde mit BewohnerInnen mit leichter bis mittelschwerer Demenz gearbeitet.
Anschließend wurden alle MitarbeiterInnen (teamübergreifend Reinigung, Verwaltung, Pflegebereich) mit einbezogen. Alle MitarbeiterInnen erhielten einen Gutschein geschenkt, um das eigene Profil erstellen zu lassen. Dieses Profil ermöglichte im privaten, als auch im beruflichen Umfeld eine verbesserte und stressfreie Kommunikation und gab einen Einblick darüber, welche Bedürfnisse hinter den verschiedenen Verhaltensmustern stecken.
Folgende Persönlichkeitstypen gilt es zu unterscheiden: Träumer, Rebell, Macher, Beharrer, Empathiker, Logiker.

Kontakt: Martina Schmit, 3002 Purkersdorf, +43 (0) 676/841 324 84, E-Mail m.schmit@senecura.at

Österreichs Alten- und Pflegeheime: ein hoher gesellschaftlicher Mehrwert und bedeutender Wirtschaftsfaktor!

Mehrere Studien untersuchten in den letzten Jahren den gesellschaftlichen Mehrwert der Heime in Österreich sowie ihre Bedeutung als Wirtschaftsfaktor. Nachfolgend einige eindrucksvolle Ergebnisse:

„Die gesamten Ausgaben von Ländern, Gemeinden und Privatpersonen im stationären Bereich von österreichweit 2,8 Mrd. € waren im Jahr 2015 direkt und indirekt mit einer österreichischen Wertschöpfung von ca. 2,5 Mrd. € verbunden; die Gesamteffekte, also inklusive induzierte Wirkungskanäle (Konsumeffekte), werden auf 4,8 Mrd. € geschätzt, bei einem Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsabgaben von fast 2 Mrd. €. Der mobile Bereich ist deutlich kleiner: Nicht ganz 500 Mio. € an Ausgaben sind hier mit einer Gesamtwertschöpfung von gut 1 Mrd. € verbunden, mit einem Abgabenvolumen von etwa 420 Mio. €.
In Summe beschäftigt der Pflegebereich (mobil & stationär) 64.000 Beschäftigte direkt (entsprechend ca. 46.000 Vollzeitäquivalenten). Die Modellsimulation impliziert, dass weitere 12.000 Beschäftigte (oder 8.000 Vollzeitäquivalente) über Vorleistungsverflechtungen indirekt durch den Pflegebereich ausgelastet werden; die Gesamteffekte von direkter, indirekter und induzierter Beschäftigung werden auf 115.000 Beschäftigte (87.000 VZÄ) geschätzt.“ (Österreichisches Institut für Wirtschaftsworschung - WIFO, „Österreich 2025: Pflegevorsorge – Künftiger Finanzierungsaufwand und regionalwirtschaftliche Verflechtungen“, Ulrike Famira-Mühlberger, Matthias Firgo, Oliver Fritz, Gerhard Streicher)

„Bereits in der Vergangenheit konnte das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien nachweisen, dass Investitionen in die Pflege einen wesentlichen Mehrwert schaffen. In einer 2015 veröffentlichten Studie wurden die gesellschaftlichen Wirkungen der stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen in den Bundesländern Niederösterreich und Steiermark analysiert. Rund drei Jahre später ist eine Folgestudie erschienen, welche eine Adaption für das Burgenland zum Inhalt hatte. Für alle inkludierten Stakeholder in Summe konnten für das Burgenland monetarisierte Wirkungen in der Höhe von rund 303 Mio. Euro identifiziert werden. Demgegenüber stehen Investitionen von rund 84 Mio. Euro. Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus dem Jahr 2016 zur Summe der monetarisierten Wirkungen, ergab sich ein SROI-Wert von 3,62. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 3,62 Euro schafft. Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen 3,62-fach zurück. (Zeitschrift Lebenswelt Heim, Ausgabe 81/2019)

Der Gesundheitsökonom und Universitätsprofessor Gottfried Haber untersuchte die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der niederösterreichischen Spitäler und Pflegeeinrichtungen. Die Studie belegt, dass die 27 Klinikstandorte und 50 öffentliche Pflegeeinrichtungen eine Wertschöpfung von rund 3,5 Milliarden Euro erzielen und 62.000 Arbeitsplätze schaffen. (APA OTS vom 4. Juli 2019, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

1 Kategorie Führung

Sprechen wir über Gewalt

Gewaltpräventionsprojekt im NÖ PBZ Wilhelmsburg

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Wilhelmsburg, 3150 Wilhelmsburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Mit diesem Projekt wollen wir im Pflege- und Betreuungszentrum Wilhelmsburg das Thema Gewalt enttabuisieren. Wir wollen eine Unternehmenskultur schaffen, in der wir unser Tun offen und ehrlich hinterfragen. Es soll in erster Linie den achtsamen Umgang der MitarbeiterInnen fördern und helfen, die Tragweite des Begriffes „Gewalt" zu verdeutlichen, ein selbstbewusstes Auftreten gegen Gewalt fördern und geeignete Maßnahmen und Strukturen schaffen, um eben diese langfristig zu verringern. Unsere Präventionsmaßnahmen beinhalten: Rahmenbedingungen, die Gewaltbereitschaft reduzieren, Achtsamkeit und ein wertschätzender Umgang als ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur, klare Haltung und Werte, Verantwortung der Führungskräfte im Rahmen der Gewaltprävention, Sensibilisierung der MitarbeiterInnen durch Schulungen und Fortbildungen, Handlungsempfehlung im Krisenhandbuch sowie Beratung und Mentoring.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury überzeugte die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen aus der Führungsebene heraus. Gewalt ist ein strukturelles Problem, sich damit präventiv auseinanderzusetzen, eine wesentliche Aufgabe der Führung im Sinne der Menschenrechte und des OPCAT. Gewaltprävention ist eine Herausforderung und verlangt gerade in einer „Totalen Institution" im Sinne der Soziologie nach einem sensiblen Umgang mit dem Thema – so die Jury, die ihre hohe Wertschätzung für das Projekt betonte.

Kontakt: Dir. Doris Bayerl, MBA, Tel. +43 (0)2742/6033752101, E-Mail: doris.bayerl@noebetreuungszentrum.at

2 Kategorie Führung

Notfallmanagement in den Pflegewohnheimen der GGZ

Organisation: Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ), 8020 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung

Notfälle sind in Pflegewohnheimen nicht auszuschließen und erfordern rasches, sicheres Handeln. Die Führungsaufgabe „Risikomanagement" ist fixer Bestandteil in der Organisation der Geriatrischen Gesundheitszentren. Es existieren klare Verantwortungsbereiche und alle MitarbeiterInnen werden hinsichtlich ihres Risikobewusstseins und der Risikoerkennung sensibilisiert und unterstützt. Um im Notfall lebensnotwendige Zeit zu gewinnen wurden der Prozess vereinfacht und ein Maßnahmenplan erarbeitet.

Die Organisationsrichtlinie mit prozesshafter Abbildung und die Vereinheitlichung und Ergänzung der Notfallausstattung sorgen für Klarheit. Die Funktionserläuterungen und Aufgabenbereiche im Notfall gewährleisten, dass die Teammitglieder die jeweiligen Aufgaben kennen. Der definierte Lagerort der einheitlichen Notfallausstattung punktet zusätzlich bei Rotationen. Alle MitarbeiterInnen aller Standorte wurden zur neuen Vorgehensweise geschult und ein neues Schulungskonzept entwickelt.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Notfallmanagement ist eine klare Aufgabe der Führung, das neue Tool der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz ein innovativer Ansatz, Notfall- und Risikomanagement anzugehen, befand die Jury und zeichnete das Projekt deshalb aus. Es braucht Notfallüberlegungen in der stationären Pflege.

Kontakt: HL Kerstin Pirstinger, BA MA, Mag.a (FH) Martina Pojer, PDL Karin Pirschinger, Dr. Eric Stoiser, MA
E-Mail:kerstin.pirstinger@stadt.graz.at, ggz.geidorf@stadt.graz.at

© Samuel Matteo

3 Kategorie Führung

Mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit in den Schulen dem Pflegekräftemangel entgegenwirken

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten, 3300 Amstetten, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Unser Anliegen ist es, Jugendlichen das Berufsfeld Pflege näherzubringen. Dazu wollen wir sie möglichst früh erreichen und ihnen die Chance geben, sich vor Ort selbst ein Bild über Pflegeberufe zu bilden. Geeignete und engagierte MitarbeiterInnen zu finden, ist für die Zukunft der NÖ Pflege- und Betreuungszentren von großer Bedeutung. Das Hauptaugenmerk dieses Projektes liegt in der Ansprache von SchülerInnen in den Jahren der Berufsfindung. Dazu wurden MitarbeiterInnen geschult, das Arbeitsfeld „Pflege in einem Pflege- und Betreuungszentrum“ in der Mittelschule Amstetten im Zuge des Unterrichtes zu präsentieren. Ebenso wurde ein moderner, speziell an die Jugend gerichteter Flyer unter Einbeziehung von Inputs und Expertisen aus der Peergroup erstellt. Mit Unterstützung der PraxisanleiterInnen wurde ein Konzept für die Struktur und den Ablauf der Schnuppertage ausgearbeitet. Der Schnuppertag ist in einen Theorieteil am Vormittag und in einen Praxisteil am Nachmittag gegliedert.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Öffentlichkeitsarbeit als alleinige Maßnahme ist nicht geeignet, um das Problem Pflegekräftemangel zu lösen – und doch ein ganz wesentlicher Aspekt, so die Jury. Organisationen, die es verstehen mit ihrer Öffentlichkeit zu kommunizieren und in Dialog zu treten, schaffen Interesse, Vertrauen und damit Beziehung. Die Jury lobte das strukturierte Projekt, mit der Jugend in solch einen Dialog zu treten, sie über den Pflegeberuf umfassend zu informieren und Einblick in die Praxis zu bieten.

Kontakt: Sabine Osanger, Tel. +43 (0)7472 62103 711102, E-Mail: sabine.osanger@noebetreuungszentrum.at

3 Kategorie Führung

Telemedizin als Führungsinstrument

Organisation: Casa Kirchberg – Casa Leben im Alter, 3204 Kirchberg an der Pielach, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Anfang 2018 startete Casa Kirchberg aufgrund akuten Ärztemangels im ländlichen Bereich mit der Einführung von Telemedizin als effektives Führungsinstrument. Ziele waren u.a. eine stabile medizinische Versorgung der BewohnerInnen zu gewährleisten, unnötige Rettungseinsätzen & Krankenhausaufenthalte zu vermeiden, den BewohnerInnen professionelle Dienstleistungsqualität zu bieten sowie die Kompetenzen des diplomierten Pflegepersonals zu stärken und auszubauen - alles Aufgabenbereiche, die eine gute Führungsqualität in der Pflege ausmachen. In Zusammenarbeit mit der Hausärztin wurde im Projektzeitraum die ärztliche Betreuung auf ein teils Präsenz- und teils telemedizinisches Betreuungssystem umgestellt. Voraussetz–ung bildete das vorhandene elektronische Pflegedokumentationssystem, auf das sowohl die Ärztin als auch die MitarbeiterInnen Zugriff hatten. Das ermöglichte einen professionellen Austausch von medizinisch relevanten Informationen und damit ein rasches Reagieren zum Wohle der BewohnerInnen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury hält es mit einem Blick in die Zukunft für essentiell, Führungssysteme aufzubauen, die Telemedizin ermöglichen und eine hohe Akzeptanz der MitarbeiterInnen sicherstellen. Im Projekt des Pflegewohnhauses Casa Kirchberg wird dem Führungsteam mit der Telemedizin ein Instrument in die Hand gegeben, das einen hohen Nutzen für die Pflegekräfte in der Nacht und am Wochenende bietet, damit hohe Akzeptanz schafft und Verantwortung sicherstellen kann, so die Jury.

Kontakt: Mag.ª Lenka Pavlanska, MSc, Tel. +43 (0)2722/203 46, E-Mail: lenka.pavlanska@casa.or.at

Nominiert: Lieblingsrezepte - Ein Kochbuch von Vielen für Alle

Organisation: Haus Klosterreben, 6830 Rankweil, Vorarlberg

Projektbeschreibung: Im Sinne unserer Hausphilosophie: Wir geben dem Altwerden ein neues Zuhause, haben wir die Idee entwickelt, als besondere Erinnerungsarbeit zusammen mit den BewohnerInnen ein Kochbuch zu gestalten. Ein Kochbuch mit Rezepten dieser Menschen, von Angehörigen, BesucherInnen, und MitarbeiterInnen — eine Sammlung „Von Vielen für Jeden". Weil man durchs Essen an früher denkt, an Mutters Küche, und an all die Lieben, die Platz genommen haben. Weil man sich erinnert, an den Geruch von frischem Brot oder den ersten Biss vom saftigen Marillenkuchen. Die Idee war, dass sich durch diese Erinnerungen Gespräche entwickeln, zwischen BewohnerInnen untereinander, zwischen BewohnerInnen und Angehörigen, zwischen BewohnerInnen und BesucherInnen. Eine Idee, ein Funke, der übergesprungen ist und begeistert hat. Entstanden ist ein geniales Kochbuch, in dem die Geschichten, die Erinnerungen, die Bilder und Emotionen von fast 100 Menschen in einfachen Rezepten abgebildet sind.

Kontakt: Mario Gonner, Tel. +43 (0) 5522 44278, E-Mail mario.gonner@sz-rankweil.at

Nominiert: Onboarding 2.0

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Mautern, 3512 Mautern, Niederösterreich

Projektbeschreibung: Engagierte und motivierte MitarbeiterInnen sind die Basis für erfolgreiche Unternehmen. Die Grundlagen dafür werden schon bei der Berücksichtigung des „Cultural Fits" bei der Personalauswahl sowie im Rahmen eines professionellen Onboardingprozesses gelegt. Ein wertschätzendes und umfassendes Onboarding ist für eine erfolgreiche soziale und fachliche Integration von neuen ArbeitnehmerInnen wesentlich und hat großen Einfluss auf das spätere Verhalten sowie die nachhaltige Bindung an ein Unternehmen.
Mit dem Projekt Onboarding 2.0 werden diese Ansprüche im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Mautern bei der Personalauswahl und Einarbeitung von der Führungskraft bis hin zum Zivildienstleistenden umgesetzt. Die Grundlagen dafür bilden einheitliche Bewertungsschemen angelehnt an die Unternehmenswerte. Einarbeitungschecklisten und zwei standardisierte Feedbackgespräche gewährleisten in den ersten drei Monaten eine professionelle Einarbeitung.

Kontakt: Christine Baumühlner, Tel. +43 (0) 02732 82902, christine.baumuehlner@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Qualitätszirkel: Voneinander – miteinander lernen

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum St. Peter/Au, 3352 St. Peter/Au, Niederösterreich

Projektbeschreibung: MitarbeiterInnen sind unser größtes Kapital. Der hohe Standard der gesamten Einrichtung steht und fällt mit der Kompetenz der ProfessionistInnen. MitarbeiterInnen der Berufsgruppe DGKP, mit der jeweiligen Spezialisierung werden begleitet, gefördert und in Qualitätszirkeln gefordert, sodass sie ihre fachliche Expertise auf nachhaltige und langfristige Art und Weise an Basismitarbeiterinnen in Form von hausinternen Fortbildungen weitergeben. Im Rahmen dieses innovativen Handlungsfeldes wird eine systematische Personalentwicklung in Gang gesetzt. Potentiale von MitarbeiterInnen werden so erkannt und Kompetenzen und Fähigkeiten entwickelt. Die Implementierung von Qualitätszirkeln mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten in der Einrichtung gewährleisten einen laufenden Prozess einer Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung und tragen so zu einer konstanten Weiterentwicklung der Pflege- und Betreuungsqualität bei.

Kontakt: Isabella Löckinger, MSc, Tel. +43 (0) 676 812 739 201, E-Mail isabella.loeckinger@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Positive Dienstzeitgestaltung fördert eine zufriedene Lebens- und Arbeitszeit

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Wr. Neustadt, 2700 Wiener Neustadt, Niederösterreich

Projektbeschreibung: Dienstzeiten sind ein sensibles Thema und nehmen Einfluss auf das Leben der BewohnerInnen und der Teammitglieder. Für das Erkennen von Bedürfnisse wurde von den Führungskräften der Pflege ein Formular für die Evaluierung der Dienstzeiten entwickelt. Das Ziel der Evaluierung der Dienstzeiten ist es, den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Evaluierung der Dienstzeiten erfolgt monatlich in allen Pflegeteams der Wohngruppen (gemeinsam mit der Pflege- und Betreuungsmanagerin). Veränderungen werden im darauffolgenden Dienstplan berücksichtigt und adaptiert. Durch unterschiedliche Fragestellungen des Evaluierungsbogens wird ein neutraler Blick auf die Bedürfnisse und Anforderungen möglich. Ein weiterer positiver Effekt der Evaluierung der Dienstzeiten ist es, dass Fehlzeiten die künftig zu erwarten sind, erkannt und berücksichtigt und abgedeckt werden können. Das Projekt der monatlichen Evaluierung der Dienstzeit ermöglicht eine Steigerung der Bewohnerzufriedenheit und eine Steigerung der Arbeitsmotivation der Teammitglieder.

Kontakt: Eva Friessenbichler, MBA, MA, Tel. +43 (0)2622 27895-754101, E-Mail eva.friessenbichler@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Lebensqualitätskonzept

Organisation: Pflegewohnhäuser der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Wien

Projektbeschreibung: Die Caritas der ED Wien hat – unter wissenschaftlicher Begleitung der GÖG (Gesundheit Österreich GmbH) – ein neues Pflegekonzept entwickelt, welches den Fokus der Betreuung und Pflege auf die Lebensqualität der BewohnerInnen richtet. Die bewusste Auseinandersetzung mit den Aspekten der Lebensqualität und wie sie durch die Betreuungs- und Pflegedienstleistungen beeinflusst werden kann hilft, aus eingefahrenen Strukturen und standardisierten Abläufen auszubrechen, die pflegerische Arbeit neu zu gestalten und den Blick wieder zurück auf den individuell betreuungsbedürftigen Menschen und seine ganz persönlichen Bedürfnisse und Empfindungen zu lenken. Besonders Führungskräfte aller Ebenen waren maßgeblich bei der Implementierung des Konzeptes beteiligt und konnten so praxisnahe Anleitung und fachliche Orientierung für alle MitarbeiterInnen sicherstellen.

Kontakt: Gabriela Hackl, Tel. +43 (0) 01 8781234, E-Mail gabriela.hackl@caritas-wien.at

Nominiert: Diabetes Kärnten

Organisation: SeneCura AIS Pflegeheim GmbH, 9500 Villach, Kärnten

Projektbeschreibung: 2017 wurden im SeneCura AIS Pflegezentrum Villach in Zusammenarbeit mit HausärztInnen Datenerhebungen durchgeführt, mit dem Fokus auf DiabetikerInnen im Pflegeheim, um den Schulungsbedarf im Bereich Diabetes zu eruieren. Das Ergebnis zeigte einen Bedarf an Schulungen im extramuralen Bereich. Durch Evaluierung der diabetischen Maßnahmen, zeigte sich, dass eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität in unserem Pflegeheim für die BewohnerInnen erreicht werden konnte.
Durch maßgeschneiderte Beratungen in den SeneCura Pflegeeinrichtungen die Lebensqualität der BewohnerInnen in der Region Kärnten flächendeckend zu verbessern und im nächsten Schritt eine österreichweite Umsetzung zu gewährleisten.
Bei Demenz erkrankten BewohnerInnen richtet sich die Schulung des Pflegepersonals auf Ernährung und Bewegung (liberale Ernährung und angepasste Aktivität). Durch die diabetische Betreuung vor Ort werden eine Senkung der stationären Aufnahmen im Krankenhaus und eine Entlastung der diabetischen Ambulanzen forciert.

Kontakt: Bettina Kreuzer, Tel. +43 (0) 4242/46110, E-Mail: villach@senecura.at

Nominiert: Wohnmonitor Alter

Organisation: SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH, 1020 Wien

Projektbeschreibung: Im Bereich des Wohnens im Alter ist eine gute Passung von Person und Umwelt ein entscheidender Faktor für hohes Wohlbefinden und den möglichst langen Erhalt von Unabhängigkeit. Mit den nächsten Generationen, die in Österreich in das höhere und hohe Alter kommen, sind auch die Wohnbedürfnisse älterer Menschen im Wandel begriffen. In Kooperation mit Prof. Dr. Franz Kolland und seinem Forscherteam wurde im Rahmen des Projekts „WohnMonitor Alter“ empirisch fundiertes Wissen über die Wohnbedürfnisse und -bedarfe neuer Generationen älterer Menschen in Österreich gewonnen. Eine repräsentative Bevölkerungsumfrage (Sample: 1.000 Personen) bei Personen ab 60 Jahren lieferte das Know-How, um zukunftsorientiert bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte Wohnangebote zu entwickeln und anzubieten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen im Weiteren auch dazu Entwicklungen im Bereich der Pflege umfassend zu erfassen und die zukünftigen Bedarfslagen fundiert abschätzen zu können.

Kontakt: Mag. Johannes Wallner, Tel. +43 (0)676 84132428, E-Mail: jo.wallner@senecura.at

Nominiert: Jobrotation by boss

Organisation: Seniorenhoamat Lassing, 8903 Lassing, Steiermark

Projektbeschreibung: Dieses Projekt wurde speziell entwickelt, um den Kontakt der Leitungsebene zu allen Berufsgruppen und Tätigkeitsfeldern in der Seniorenhoamat Lassing in einer vertieften Form herzustellen.
Der Einrichtungsleiter Christof Zamberger und die Heimleiterin Sandra Radaelli arbeiteten jeweils einen Tag in den Bereichen Wäscherei, Küche, Haustechnik, Reinigung sowie in allen drei Fachbereichen der Pflege (Geriatrie, Demenz, psychisches Wohlbefinden) mit. Außerdem absolvierten sie je einen Nachtdienst in der Pflege. Dabei legten die Leitungen großen Wert darauf, den Arbeitsalltag der verschiedenen Bereiche ungeschönt kennenzulernen und alle Tätigkeitsfelder zu durchlaufen.
Oberste Priorität war es, durch „Jobrotation by boss“ einen direkten Kontakt zu den Mitarbeitenden herzustellen und so ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Anliegen zu entwickeln. Dadurch konnte der Zusammenhalt und das „Wir-Gefühl“ im Haus gestärkt werden.

Kontakt: Christof Zamberger, Tel. + 43 (0)676 84639741, E-Mail christof.zamberger@shv-liezen.at

© www.weisspfotografie.at

Ehrenpreis 2019

Das Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime

NQZ
FÜR EIN LEBEN WIE DAHEIM

Organisationen

Sozialministerium, NQZ Zertifizierungseinrichtung – „Verein zur Förderung der Qualität in der Betreuung älterer Menschen“, 1010 Wien

Projektbeschreibung & Geschichtlicher Rückblick

Die Erfahrungen aus Deutschland, wo es im Bereich der Senioren- und Pflegeheime 2005 mit 70 unterschiedlichen Zertifikaten einen unüberschaubaren Dschungel an Gütezeichen gab, hatten im Bundesverband Lebenswelt Heim den Wunsch reifen lassen, sich in Österreich auf nur ein Verfahren zu konzentrieren, das Sicherheit, Qualität und Vergleichbarkeit schafft. Ein einheitliches nationales System der Fremdzertifizierung bzw. Auditierung von Alten- und Pflegeheimen sollte entwickelt werden: das Nationale Qualitätszertifikat (NQZ) – so die Vision des damaligen Präsidenten Mag. Johannes Wallner.

Die Geburtsstunde des NQZ fällt in das Jahr 2005. Im April wurde im Auftrag des Österreichischen Sozialministeriums unter Sozialminister Dr. Erwin Buchinger und aller neun Landesregierungen eine NQZ-Steuerungsgruppe gegründet, im September 2005 eine NQZ-Arbeitsgruppe. Als 2007 das Konzept für ein Nationales Qualitätszertifikat fertiggestellt und das EU-Projekt E-Qalin, das den Startschuss gegeben hatte, beendet war, entschloss sich das Sozialministerium, dieses Konzept umzusetzen. Im Auftrag des Sozialministeriums wurden Zertifizierungsinstrumente und ein Zertifizierungsverfahren entwickelt, mit Unterstützung der Länder erprobt und Zertifiziererinnen und Zertifizierer ausgebildet. 2008/2009 fand eine Pilotphase statt.

Am 5. März 2009 vergab Sozialminister Rudolf Hundstorfer das Nationale Qualitätszertifikat an die ersten 14 Pilothäuser und zog in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Bundesverband Lebenswelt Heim und der Pro Senectute Österreich eine positive Bilanz über ein Jahr der Erprobung des Modells.

2012 wurde der Bundesplan für Seniorinnen und Senioren verabschiedet, mit dem Ziel, die Lebensqualität der älteren Menschen zu wahren und zu verbessern. Die Einführung des Nationalen Qualitätszertifikats ist eine der Empfehlungen des Bundesplanes.
Mit 1.1.2013 wurde das Nationale Qualitätszertifikats für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ) im Bundesseniorengesetz verankert. Mit 1.3.2013 richtete Sozialminister Rudolf Hundstorfer den Zertifizierungsbeirat ein. Damit fiel nach 8-jähriger Entwicklungszeit der Startschuss für den Regelbetrieb des NQZ. Für die Durchführung hat sich der neu gegründete „Verein zur Förderung der Qualität in der Betreuung älterer Menschen" beworben. Zu seinen Mitgliedern zählen aktuell neben dem BMASK und den Ländern Wien, Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich, auch das IBG, Pro Senectute Österreich, der Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, die Caritas der Diözese Graz-Seckau, Arbeiter-Samariter-Bund Österreich und der Bundesverband Lebenswelt Heim.

Das NQZ ist heute eine geschützte Marke des Sozialministeriums.
Von den rund 850 Alten- und Pflegeheime in Österreich mit mehr als 75.000 Plätzen haben heute rund 30% ein Qualitätsmanagement-System eingeführt und erfüllen damit eine der Anforderungen für die Zertifizierung nach dem NQZ.
Seit 2008 wurden 127 Zertifizierungen durchgeführt, davon 44 Rezertifizierungen. Gegenwärtig sind 54 Häuser mit dem NQZ ausgezeichnet. Eine Zertifizierung dauert – von der Erarbeitung der Einreichunterlagen durch das Haus bis zum Abschluss der Zertifizierung – etwa 8 Monate.

Warum das Projekt einen Ehrenpreis erhielt

Mit der Einführung des Nationale Qualitätszertifikates für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ) konnte ein heute nicht mehr wegzudenkender Meilenstein in der Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen gesetzt werden. Österreich hat mit dem NQZ in der Altenpflege Geschichte geschrieben und gilt europaweit als Vorbild.

Kontakt: Mag. Manuel Aigner, NQZ-Beauftragter des Sozialministeriums, Tel. +43 (01) 71100 866476
E-Mail: manuel.aigner@sozialministerium.at, www.nqz-austria.at
Mag.ª Andrea Freisler-Traub, Geschäftsführerin der NQZ-Zertifizierungseinrichtung, Tel. +43 (0)699 11088285
E-Mail: office@nqz-austria.at

© Regina Aigner

04 Die Jury

Über die Jurierung

Die Jury setzt sich aus namhaften Expertinnen und Experten der Altenpflege, aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Landes- und Bundesbehörden sowie der Wissenschaft zusammen. Die Auswahl der Gewinner erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstbewertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Jurorinnen und Juroren einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtbewertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der Preisträger je Kategorie.

Der Notar

Notariatskanzlei Dr. Johann Friedschröder, Wolkersdorf

Die JurorInnen

- Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland, Institut für Soziologie Universität Wien
- Dr.in Margarete Grasser, Sozialministerium, Sektion IV/Gruppe B – Pflegevorsorge
- LAbg. Ingrid Korosec, Bundesvorsitzende Österreichischer Seniorenbund
- Prim.a aD Dr.in Elisabeth Pittermann, Österreichischer Seniorenrat, Gesundheitssprecherin des Pensionistenverbandes Österreichs
- FH-Prof. Dr. Anton Konrad Riedl, Fachhochschule Linz
- DGKS Maria-Theresia Radl, MAS, ehemalige Vorsitzende der Bundes-ARGE der Pflegedienstleitungen für stationäre geriatrische Einrichtungen im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
- Brigitte Rinnerhofer, Pflegedienstleiterin i.R. Pflegezentrum Knittelfeld, ehemals Sprecherin der ARGE Heim- und Pflegedienstleitungen Steiermark
- Ing. Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R. Diakoniezentrum Oberwart, ehemals Vorsitzender der ARGE für HeimleiterInnen und PflegedienstleiterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
- Edgar Führer, Heimleiter i.R. Stephansheim Horn, ehemals Vorsitzender der ARGE NÖ Heime, Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs, E.D.E Beauftragter

Worte der JurorInnen

Mein Eindruck: es sind insgesamt viele gute, innovative und motivierende Projekte für den TELEIOS 2019 eingereicht worden, die Anregungen für die eigene Praxis geben können. Die Qualität der Einreichung ist im Durchschnitt weiter gestiegen.

Aufgefallen sind einige neue Themen, wie zum Beispiel Gewaltprävention, Telemedizin, Notfallversorgung, etc.

Auch einige „neue alte“ Themen fanden sich wieder: Betreutes Wohnen zur Angehörigen-Entlastung, Seelsorge und spirituelle Themen in neuen Kontexten, zahlreiche Projekte zur Aktivierung der BewohnerInnen (Computer, Pflanzen und Ernten,…), differenzierte biografische Ansätze (Kochen, Kartoffeln pflanzen,…), nutzen vorhandener Ressourcen (nicht alles wird neu gekauft), Unterstützung bei Demenz (Tablet als Trainingshilfe, Begleitung bei Krankenhausbesuchen, verschiedene Formen der Aktivierung ,…), Vernetzung und Kontakt (Kindergartenkinder, Schulen, …).

Die vielfältigen Projekte und die erfreuliche Zahl von Einreichungen sind sehr positiv zu sehen.

FH-Prof. Dr. Anton Konrad Riedl

Alle nominierten und ausgezeichneten Projekte für den TELEIOS 2019, ob in der Kategorie BewohnerInnen, Führung oder MitarbeiterInnen wurden mit viel Engagement von den einzelnen Institutionen der Langzeitpflege österreichweit vorgestellt.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien halten Einzug in die unterschiedlichsten Lebensbereiche von BewohnerInnen, Führung und MitarbeiterInnen – sie ermöglichen dadurch innovative, qualitätsfördernde und nachhaltige Projekte in der Altenpflege durchzuführen und verändern Gesellschaft und Gesundheitswesen.

Auszeichnungen, Nominierungen zum TELEIOS 2019 bieten den Langzeitpflegeeinrichtungen eine Bühne nicht nur ihre Institution – auch ihren Alltag in der herausfordernden Altenpflege zu präsentieren.

DGKS Maria-Theresia Radl, MAS

Das hohe Engagement sowie die Anstrengungen und Bemühungen der Alten- und Pflegeheime spiegeln auch heuer die zahlreichen Einreichungen für den TELEIOS-Preis wider. Insbesondere der Langzeitpflegebereich ist mit vielen Herausforderungen und Veränderungen konfrontiert, da die Folgen des demographischen Wandels zunehmend spürbar werden. Die vielseitigen Projekte mit innovativen Ansätzen, Qualitätskriterien und vor allem der Nachhaltigkeit, sind ein wertvoller und wichtiger Beitrag in der Weiterentwicklung der österreichischen Pflegevorsorge, für die in der Langzeitpflege tätigen MitarbeiterInnen, zu betreuenden BewohnerInnen sowie auch deren Angehörigen.

Der Aspekt der Digitalisierung wurde in einigen Projekten in unterschiedlichen Settings aufgegriffen. Die Zeit für die BewohnerInnen und deren Angehörigen darf und soll dabei nicht auf der Strecke bleiben. Auch wenn mit der Digitalisierung eine große Veränderung einhergeht, kann diese als Chance gesehen werden, um Arbeitsabläufe und Prozesse neu zu denken und den zukünftigen Anforderungen entsprechend anzupassen. Dazu braucht es Verständnis, Ausdauer und wie für jede große Veränderung den Mut sowie das Engagement aller Beteiligten, um diesen Weg der Neustrukturierung im digitalen Zeitalter gemeinsam und erfolgreich zu gehen.

Dr.in Margarete Grasser, Sozialministerium, Sektion IV/Gruppe B – Pflegevorsorge

Ich freue mich, dass die Jury auch diesmal wieder viele, sehr unterschiedliche und hervorragende Projekte der stationären Altenpflegeinrichtungen in Österreich mit dem TELEIOS auszeichnen durfte. Projekte, die die Lebensqualität und Teilhabe der Ältesten in unserer Gesellschaft fördern. Projekte, die den Fokus auf innovative und nachhaltige Personalentwicklung und Wissensvermittlung legen. Projekte, die zukunftsweisende Technologien in den Dienst der Menschen stellen.

Allen nominierten und ausgezeichneten Einrichtungen und ihren Mitarbeitenden gratuliere ich ganz herzlich zu ihrer Kreativität und dem Mut, besondere Angebote für die Ältesten in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu verwirklichen.

Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R.

05 Über den Veranstalter Lebenswelt Heim

Lebensweltheim
Bundesverband

Der Bundesverband Lebenswelt Heim ist ein überparteilicher, nicht konfessioneller, gemeinnütziger Verein und verbindet seit 1994 unter seinem Dach ca. 600 LeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen mit insgesamt rund 40.000 MitarbeiterInnen. Auf europäischer Ebene ist Lebenswelt Heim Mitglied im European Ageing Network (www.ean.care, www.facebook.com/EuropeanAgeingNetwork).

Initiativen von Lebenswelt Heim

- Interessensvertretung der Heime und seiner Führungskräfte in Politik, Gesetzgebung und Verwaltung
- Kooperation mit Behörden, Ministerien und Landesregierungen, Interessensvertretungen, Institutionen und NGOs sowie der Wirtschaft Vertretung der Mitglieder auf europäischer Ebene, z.B. bei europäischen Dachverbänden
- Netzwerkknoten und Wissensmanagement, z.B. Wissensdatenbank, Initiierung und Mitarbeit in der Qualitätsentwicklung sowie themenrelevanter wissenschaftlicher Forschung
- Imagearbeit und Kampagnen, z.B. Medienarbeit, Aktionsherbst der Alten- und Pflegeheime, Danke-Tage für die MitarbeiterInnen
- Ausschreibung und Vergabe des TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege
- Zertifizierung HeimleiterInnenausbildung (EAN Zertifikat und MBA)
- Projektpartner des Bundesministeriums und der Landesregierungen bei der Entwicklung eines Nationalen Qualitätszertifikates für Alten- und Pflegeheime (NQZ)
- Partner der E-Qalin® GmbH zur Verbreitung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für Alten- und Pflegeheime auf europäischer Ebene
- Partner des Aktionsnetzwerkes „Alt sein und gut leben 2050“

Wir danken unseren Landesorganisationen für die Unterstützung des TELEIOS 2019.
ARGE der Niederösterreichischen Pensionisten- und Pflegeheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Oberösterreichs
Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs
ARGE Tiroler Altenheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
SHS Seniorenheime Salzburg
ARGE der Alten- und Pflegeheime Steiermark
Landesverband Steiermark

06 Sponsoren und Förderer des TELEIOS 2019

Wir danken den Sponsoren und Förderern des TELEIOS 2019.

Gold Sponsor

arjo

with people in mind

Unsere Arbeit gründet sich auf der Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen und trägt damit zu einem nachhaltigen Gesundheitssystem bei.
Arjo ist ein globaler Lieferant von Medizinprodukten, Dienstleistungen und Lösungen, welche die Lebensqualität von Menschen mit eingeschränkter Mobilität und altersbedingten Gesundheitsproblemen verbessern. Wir schaffen Mehrwert, indem wir die klinischen Ergebnisse für Pflegebedürftige verbessern und ein besseres Arbeitsumfeld für medizinisches Fachpersonal herstellen. Damit tragen wir zu einem nachhaltigen Gesundheitssystem bei – immer unter dem Motto: with people in mind.
Unsere Hauptkunden sind private und öffentliche Einrichtungen der Akut- und Langzeitpflege. Unsere Lösungen umfassen die Bereiche der Mobilisation, Hebe- und Transfervorgänge, hygienische Versorgung, Desinfektion, medizinische Betten, therapeutische Auflagen, Prophylaxe von venöser Thromboembolie (VTE) und Diagnose. Darüber hinaus bieten wir Dienstleistungen wie Schulungen und Service in Zusammenhang mit dem Verkauf sowie der Vermietung genannter Lösungen an.
Wir vertreiben diese Produkte und Lösungen in über 100 Ländern, aufgeteilt in drei geographischen Regionen:
Nordamerika, Westeuropa und der Rest der Welt. Wir beschäftigen weltweit fast 6000 Mitarbeiter und haben eine innovative und zentral gelegene Produktionsstätte für nachhaltige und kurze Transportwege.

Silber Sponsor

so geht sauber. hollu

hollu Systemhygiene GmbH – Ihr verlässlicher Hygienepartner

Als Österreichs führender Hygienespezialist entwickelt hollu innovative Reinigungssysteme für gewerbliche Anwender – motiviert von der Vision, Hygiene zum Wohlfühlen zu gestalten. Die ganzheitlichen Lösungen erleichtern branchenübergreifend den Reinigungsalltag der Kunden, garantieren maximale Hygienesicherheit und tragen nachhaltig zur Gesundheit und Lebensqualität der Mitarbeiter und Bewohner bei. Der Anspruch von hollu ist es, die Zukunft der Hygiene aktiv mitzugestalten und Reinigungslösungen zu entwickeln, die sowohl mit Leistungsstärke als auch mit Umweltfreundlichkeit glänzen. Konsequent treibt hollu die eigene Weiterentwicklung voran und pflegt dabei stets einen bewussten Umgang mit Mensch und Umwelt. so geht sauber. – heute, morgen und in Zukunft. „Mit dem TELEIOS zeichnet die Lebenswelt Heim Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit aus – Werte, die auch in der hollu Firmenstrategie fest verankert sind. Deshalb freuen wir uns, diesen wichtigen Preis als Sponsor unterstützen zu dürfen“, betont hollu Geschäftsführer Simon Meinschad. www.hollu.com

Bronze Sponsoren

Das „Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime Österreichs“ wurde vom Sozialministerium gemeinsam mit den Landesregierungen und Organisationen von Expertinnen und Experten, dabei wesentlich vom Lebenswelt Heim Bundesverband, entwickelt. Die Vorarbeiten zum „NQZ“ im EU-Projekt EQalin begannen vor mittlerweile 15 Jahren!
Mit der gesetzlichen Verankerung im Bundesseniorengesetz 2013 wurde der „Verein zur Förderung der Qualität in der Betreuung älterer Menschen“ gegründet, um die Zertifizierungen durchzuführen.
Die Zielsetzungen des Teleios, Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit auszuzeichnen, decken sich nahezu perfekt mit den Zielen des NQZ die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in Österreichs Pflegeeinrichtungen zu fördern. Es ist uns daher eine große Ehre den Teleios auch heuer wieder zu unterstützen.
Wir gratulieren allen Pflegeeinrichtungen, die sich 2019 beteiligt haben, herzlich zur Nominierung und den ausgezeichneten Häusern zu ihrem Erfolg!

Die SeneCura Gruppe betreibt in Österreich 79 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen mit rund 6.800 Plätzen. Die Gesundheitseinrichtungen firmieren unter der Marke „OptimaMed“ und sind ebenfalls Innovationsführer, wie z.B. mit der ersten Kinderrehabilitation Österreichs oder dem ersten Vater-Mutter-Kind Rehabilitationszentrum. Seit vielen Jahren ist SeneCura sowohl der „Lebenswelt Heim“ als auch dem TELEIOS verbunden – ganz speziell durch das gemeinsame Bestreben, den hochbetagten Menschen in unseren Einrichtungen ein würdevolles Vollenden ihres Lebens zu ermöglichen. Das heißt für uns „TELEIOS“.

Und natürlich freuen wir uns mit wegweisenden Innovationen im Pflegeheimbereich zu entsprechender Qualitätsentwicklung der Branche mit beigetragen zu haben: sei es mit dem Urlaubsaustausch, den speziellen Wohngruppen für Menschen mit Demenz, Schmerzmanagement oder dem Thema Fitness für Hochbetagte. Im Bestreben Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit zu fördern, unterstützen wir den Bundesverband sehr gerne.

Die PAUL HARTMANN Ges.m.b.H Österreich sitzt seit über 40 Jahren in Österreich und greift auf über 200-jähriges Know-How aus der HARTMANN Gruppe zurück. Ziel ist es niemals still zu stehen und Konventionen zu brechen, um mit innovativen, medizinischen Lösungen das Gesundheitswesen stetig zu verbessern und die Lebensqualität möglichst vieler Menschen zu steigern. Heute umfasst das weltweit tätige Unternehmen fünf Kerngeschäftsfelder: Desinfektion, OP-Management, Wundmanagement, Inkontinenzhygiene und Diagnostik mit bekannten Marken wie bspw. MoliCare, Sterillium, DermaPlast, Veroval oder Peha-Haft.

Sehr gerne unterstützen wir somit auch eine Auszeichnung in der Pflege die innovative, praxisnahe Lösungen fördert und das Leben der Betroffenen und Pflegenden erleichtert. Das Thema Pflege und in Würde älter werden liegt uns als Unternehmen sehr am Herzen und muss auch noch stärker und wertschätzender im öffentlichen Diskurs seinen Platz bekommen.

Weitere Sponsoren

Förderer des TELEIOS 2019

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Österreichischer
Seniorenrat

Lebenswelt Heim – Bundesverband

Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, 1010 Wien
Tel. + 43 (0)1 585 15 90
www.lebensweltheim.at
office@lebensweltheim.at